

Innovationsgespräch des Historischen Seminars

Die Innovationsgespräche des Historischen Seminars finden zwei- bis dreimal im Semester statt und werden von der Fachschaft Geschichte in Kooperation mit dem Studienbüro organisiert. Die Veranstaltungen widmen sich zentralen Fragen des Geschichtsstudiums in München und dienen dem Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden. Alle Mitglieder des Historischen Seminars sind herzlich willkommen.

Innovationsgespräch Nr. 1, 06.05.2021, 16:15-17:45 Uhr

Thema: Digitale Lehre und Innovation. Lehren und Lernen in Zeiten der Pandemie

Anwesend: 28 Personen, davon ca. 50% Studierende und 50% Lehrpersonal

Leitfrage(n):

Welche Herausforderungen birgt die Online-Lehre?

Wie kann in Zoom-Sitzungen die Interaktion zwischen den Teilnehmenden verbessert werden (sowohl zwischen Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden)?

Folgende zentrale Punkte haben sich in Plenums- und Break-Out-Diskussionen ergeben:

Thema	Worum geht es?	Was könnte man tun?
Schwarze Bildschirme in Zoom	<ul style="list-style-type: none">• zu viele schwarze Bildschirme während der Sitzungen wirken sich negativ auf die Kursatmosphäre aus.• sowohl von Seite der Studierenden als auch der Lehrenden wurde überwiegend geäußert, dass man Sitzungen mit einer hohen Anzahl an angeschalteten Bildschirmen befürwortet.	<ul style="list-style-type: none">• erläutern, warum angeschaltete Bildschirme der Diskussionskultur helfen (ist persönlicher; Grundlage einer guten Diskussionskultur, den/die Gegenüber zu sehen)• Atmosphäre schaffen, die das Anschalten der Kamera erleichtert• am Anfang des Semesters Konventionen bzw. Etikette festlegen• Kamera an, wenn man am Platz ist; falls man aufsteht (u.a. Toilette), kann man ausmachen• virtuelle Hintergründe dürfen jederzeit eingeschaltet werden; alternativ: über Zoom lässt sich der Hintergrund auch blurren• Problem: technische Probleme einerseits; andererseits

		womöglich Bedenken wg. Privatsphäre
Kennenlernen / privater Austausch zwischen Studierenden	<ul style="list-style-type: none"> • gerade von Studierenden in frühen Semestern kamen Berichte, dass sie durch die Online-Lehre bisher kaum Menschen kennenlernen im Studium • Vernetzung in Kursen sind wichtig; erleichtert Atmosphäre und Gesprächskultur • Angebote zur Vernetzung außerhalb der Kurse (z.B. von der Fachschaft) sind kein Selbstläufer; werden nicht automatisch auch gleich von allen wahrgenommen; deshalb auch in Kursen Vernetzung erleichtern 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr Angebote schaffen zum informellen Kennenlernen der Studierenden untereinander • Kennenlern-Runden in der 1. Kurssitzung • Zoom-Sitzungen schon s.t. beginnen lassen und/oder s.t. beenden und so den Studierenden Austausch/Geplauder ermöglichen • Zoom bietet Möglichkeit, dass Personen einer Sitzung beitreten können, auch wenn Sitzungsleitung noch nicht da ist • evtl. mit Breakout-Sessions vor Sitzungsbeginn ODER nach Sitzungsschluss • ermutigen, dass Kurse eine Whatsapp-Gruppe o.Ä. anlegen (ohne Dozent*in) • Gruppenarbeiten in Break-Out-Rooms grundsätzlich 5 Minuten länger als Bearbeitungszeitraum bestehen lassen, so dass 5 Minuten zum informellen Austausch genutzt werden können
Sprechstunden	<ul style="list-style-type: none"> • wichtigstes Ziel: vermitteln, dass Sprechstunden ein positives Angebot sind, das hilft und das man taktisch nutzen kann • derzeit schwierig, Dozent*innen wirklich kennenzulernen, im Hinblick auf potentielle Abschlussarbeiten; evtl. 	<ul style="list-style-type: none"> • in der ersten/zweiten Sitzung kurz Sinn und Zweck von Sprechstunden erläutern; ist ein Angebot, das man nutzen soll; Sprechstunden als etwas Positives bewerben • erläutern, wie Sprechstunden ablaufen und was dort besprochen wird

	intensivere Nutzung von Sprechstunden bewerben	<ul style="list-style-type: none"> gerade jüngere Studierende sind aus der Schule gewohnt, dass man nur in Sprechstunden muss, wenn man Ärger bekommt
Diskussionskultur in Zoom	<ul style="list-style-type: none"> schwierig, Interaktion/Diskussion in Gang zu bringen womöglich Hemmung von Studierenden, auf Argumente/Referate von anderen Studierenden kritisch (aber respektvoll) zu reagieren 	<ul style="list-style-type: none"> akademische/universitäre Diskussionskultur selbst zum Thema zu machen evtl. sogar als Sitzung im Technikteil: wie diskutiert man; wie stellt man Fragen? fachliche Kritik ist nicht unfair, sondern gewünscht in den Geisteswissenschaften Nicken/reagieren auf Wort-Beiträge; Reaktionen auf Gesagtes zeigen evtl.: jede*r muss zu jedem Referat zwei Fragen stellen können Gruppen während Referaten, die auf bestimmte Punkte achten (Argumentation, Medieneinsatz, Quellenbezug) Feedback-Mentee/Sparring-Partner*in während Referaten; jede*r muss einmal pro Kurs eine Response geben Diskussion ist Teil des Referats; Diskussionsfragen; Teilnahme an der Diskussion eine Frage der Solidarität

Weitere Diskussionsfrage: Welche asynchronen und digitalen Formate könnte man nach der Pandemie sinnvoll beibehalten? Geäußerte Ideen:

- Gastreferent*innen zuschalten sehr positiv aufgenommen; geht auch, wenn wieder alle in einem Raum sitzen und man den Gast zuschaltet
- Vorlesungen asynchron/als Podcasts beibehalten; teilweise nur bzw. manche VL

- Möglichkeit zur Internationalisierung vor Ort beibehalten? Kurse, die zur Hälfte aus LMU-Studierenden und zur Hälfte aus Studierenden von einer anderen Universität bestehen; gemeinsam von zwei Lehrenden (je 1x LMU und 1x andere Universität) geleitet